**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 250 (1971)

Artikel: Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz im Jahr 1969/70

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-375986

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz im Jahr 1969/70

Weltpolitisch brachte das abgelaufene Jahr speziell Italien, ist der Streik in unserem Lande keineswegs eine Beruhigung. Weder ging der eine fast unbekannte Erscheinung geworden, wo-Vietnamkrieg zu Ende, noch sah man im vor- bei bemerkt sei, daß das Friedensabkommen zwideren Orient auch nur Anzeichen einer Verminderung der nun schon seit Jahren andauernden Spannungen und dauert der Kriegszustand zwischen Israel und den arabischen Ländern, genährt durch fortwährende Waffenlieferungen nach beiden Seiten, an. Kennzeichnend für die Verwilderung der heutigen Welt waren die zahlreichen Flugzeugentführungen und Attentate auf Flugzeuge wie neuerdings die nicht ohne Erfolg inszenierten Diplomatenentführungen durch un-

Druck erreichen zu können glauben.

Die Weltwirtschaft ließ sich durch all dies nicht beirren, profitierte sie doch - z. T. wenigstens im Waffengeschäft — noch von den Wirren. Sie lief nach wie vor auf großen Touren, wenn schon unterschiedlich von Land zu Land. Auch die Integrationsbestrebungen erzielten nicht unerhebliche Fortschritte, indem nun die Erweimehr in die Nähe gerückt ist. In der EWG selbst ist nun Ende 1969 das Übergangsstadium zu Ende gegangen, wobei aber die Integration wohl im perfekt geworden ist und man sich im Abbau der verschiedenen Handelsmonopole noch tausch innerhalb der EWG hat sich aber dank zu kommen, da auch das Lohnniveau ständig dem Wegfall der Zollschranken verdreifacht, derjenige im Handel mit andern Staaten immerhin eine Währungsunion der EWG-Länder in die Wege zu leiten. Die EFTA, der ja die Schweiz angehört, blieb auch nicht untätig und festigte ihre Staaten noch eine besondere nordische Wirtschaftsunion planen, als eigenes Gebilde neben EWG und EFTA. In den USA hat sich die Konjunktur zwar etwas verflacht, der Preisantrieb blieb aber bestehen. Das gleiche war auch in Westeuropa der Fall, was die deutsche Bundesrepublik im Herbst 1969 zu einer Aufwertung kehrt Frankreich infolge Schwundes seiner Währungsreserven und seines Exportes eine Abwertung des Franc um 12 % vornahm. In Großbritannien hat sich dank stark restriktiver Preispolitik, Importdämpfung und Steuererhöhungen die Wirtschaftslage wenigstens einstweilen wie- leiden, was die Erträge beeinträchtigte. Der Futder gebessert.

Die Schweiz erfreute sich im vergangenen Jahr einer stets noch anziehenden Wirtschaftskonjunktur. So ist das Bruttosozialprodukt weiterhin ge- mentlich die Äpfelernte sehr reichlich aus. Die

schen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Metall- und Maschinenindustrie neuerdings bis 1974 verlängert wurde. Die wieder recht heißgelaufene Konjunktur brachte die Frage aufs Tapet, ob auch die Schweiz aufwerten soll. Nationalbank und Bundesrat nahmen eine ablehnende Stellung ein, doch schlug der Bundesrat als konjunkturdämpfende Maßnahme die Erhebung eines sog. Exportdeports vor, eine Frage, die gegenwärtig noch vor den eidg. Räten liegt, übriverantwortliche Elemente verschiedenster Art, gens umstritten ist und vor allem von der Export-die ihre Ziele nur unter solch gewalttätigem industrie bekämpft wird. Ein weiterer Hebel gegen die Konjunkturüberhitzung ist die Fremdarbeiterbeschränkung, die ohnedies durch die Volksinitiative Schwarzenbach mit dem Vorschlag, den Ausländeretat mit Ausnahme von Genf auf 10 % zu limitieren, schon länger in Diskussion steht. Um der gefährlich weitgehenden Initiative die Spitze zu brechen, hat nun der Bundesrat am 16. März 1970 beschlossen, von terung der EWG unter Einbezug Großbritan- Bundeswegen für die Kantone eine Höchstzahl zuniens und einzelner nordischer Länder wieder zulassender Aufenthaltsbewilligungen für Fremdarbeiter festzusetzen.

Der Landeskostenindex betrug im März 1970 250,3 (August 1939 = 100), gegen 244,2 ein Jahr Industriesektor, noch nicht aber im Agrarsektor zuvor. Der Großhandelsindex nahm ebenfalls um 6 Punkte zu. Der Preisanstieg hat sich aber, verglichen mit dem Vorjahr doch etwas vernicht zu einigen vermochte. Der Warenaus- langsamt. Er droht allerdings wieder in Schwung

weiter ansteigt.

Der Geld- und Kapitalmarkt stand im Beauch verdoppelt. Es besteht auch die Absicht, richtsjahr im Zeichen eines fühlbaren Zinsanstiegs, nachdem auch im Ausland die Zinssätze wesentlich angezogen hatten. Zwar figurierte die Schweiz immer noch als das Land mit dem nied-Position. Es scheint aber, daß die nordischen rigsten Zinsniveau. Immerhin erreichte der Zinsfuß für Staatsobligationen 5 3/4 Prozent und wurde die Grenze von 6 % für Industrieobligationen sogar überschritten. Die Nationalbank sah sich veranlaßt, Mitte September 1969 den Diskontsatz von 3 auf 3\% wind den Lombardsatz von 34% auf 44% zu erhöhen. Ferner schloß sie mit den Privatbanken eine Vereinbarung betr. der Mark um 9 % veranlaßte, während umge- Beschränkung der Kreditausweitung ab. Es soll dies ein Ersatz für die stark bekämpfte und daher ins Wasser gefallene Erweiterung des Notenbankinstrumentariums sein.

Die Landwirtschaft hatte im vergangenen Jahr unter ungünstigen Witterungsverhältnissen zu tergetreidebau erfuhr dank den durch den Bundesrat erhöhten Anbauprämien eine flächenmäßige Ausdehnung um 12 %. Beim Obst fiel nastiegen. Im Gegensatz zu andern Ländern, wie Schwierigkeiten, die 1968 auf dem Milchmarkt Einschränkung der Milchablieferungen erheblich mindern, so daß auf die angekündigten Kontingentierungsmaßnahmen verzichtet werden konnte. Gesamthaft hat der Endrohertrag der landwirtschaftlichen Produktion mit 4180 Mio Fr. denjenigen des Vorjahres nicht ganz erreicht. In der Preisentwicklung wiederholte sich das schon in früheren Jahren beklagte Mißverhältnis zwischen dem Anstieg der Produktenpreise und demjenigen der Produktionsmittel, dem nur durch verstärkte Rationalisierung zu begegnen ist. Einer Stützung des Zuckerrübenbaues durch Verstärkung der Verwertungsmaßnahmen hat das Schweizervolk am 2. Februar 1970 zugestimmt.

In der Bauwirtschaft stand der Wohnungsbau mit einer Zuwachsrate von 20 % an der Spitze. Auch der gewerblich-industrielle Bau hat sich wieder belebt. Allerdings machte sich der Mangel an Arbeitskräften oft hindernd bemerkbar und stieg auch das Lohnniveau erneut an, so um

10 % ab Neujahr 1970.

4

e

L-

g

ie

n

5-

n

er

70

ır

ls

r,

ıg

ig

1-

ze

ie

5-

id th 5-

tz B r. 11

3-

1-

ar zu t-

2ä-

aie

Die Hotellerie verzeichnete im Berichtsjahr einen neuen Frequenzrekord mit 4 % Vorsprung vor dem Vorjahr. 19,3 Mio Logiernächte entfielen auf ausländische, 12,6 Mio auf inländische Gäste, wobei die Deutschen das weitaus größte Kontingent Auslandsgäste lieferten. Hemmend wirkte sich der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften aus, wobei Abhängigkeit von ausländ. Personal oft drastisch ins Gewicht fällt.

In der Industrie herrschte 1969 fast durchgehends Hochkonjunktur. So blickte die Maschinenindustrie auf ein sehr gutes Jahr zurück, wobei die Produktion dem Bestellungsseingang kaum zu folgen vermochte. Auch der Export fiel wesentlich höher aus als im Vorjahr, wurden doch für über 6 Mia Fr. Maschinen ausgeführt. Die Uhrenindustrie konnte ebenfalls ihren Export weiter ausdehnen. In der Textilbranche war die *Stickerei* das ganze Jahr 1969 hindurch sehr gut beschäftigt. Einschließlich Inlandabsatz stellte sich die Gesamtproduktion auf rund 200 Mio Fr. Eine Ausdehnung um rund einen Fünftel er- Frage steht der Abbau der verfassungsmäßigen fuhr ferner der Export der chemischen Industrie, Limitierung der Warenumsatz- und der Wehrdie nicht weniger als 9/10 ihrer Produktion im steuer und Einführung von Sonderverbrauchs-Ausland absetzt. Die bereits im Vorjahr gemel- steuern.

bestanden hatten, ließen sich durch freiwillige deten Konzentrationsbestrebungen in Richtung verstärkter Zusammenarbeit einzelner Unternehmen setzten sich fort, was u. a. auch im Pressewesen zur Geltung kam.

Der Außenhandel verzeichnete im Berichtsjahr einen weitern Ausbau. So stieg die Einfuhr von 19,4 Mia im Vorjahr auf 22,7 Mia, die Ausfuhr von 17,3 Mia auf 20,0 Mia, womit sich der Passivüberschuß von 2,1 auf 2,7 Mia vergrößerte. Gegenüber den Zahlen von 1959, also vor einem Jahrzehnt, ergab sich bei beiden Positionen eine Vermehrung um fast das dreifache. Gemessen an den Verhältnissen im übrigen Europa ist diese Entwicklung nicht einmal außergewöhnlich, sondern liegt im Zeichen eines durch die Integration geförderten gesteigerten Warenaustausches. Von unserm Export entfiel wertmäßig ungefähr die Hälfte auf die Metall- und Maschinenindustrie inkl. Uhren und nicht ganz ein Viertel auf die chemische Industrie. 7½ Mia unseres Exportes gingen nach EWG-, 4 Mia nach EFTA-Ländern.

Wirtschaftspolitisch von Bedeutung waren vor allem die bereits erwähnten Konjunkturdämpfungsmaßnahmen. Hart umkämpft ist noch immer die Neuregelung der Mietfrage, in welchem Zusammenhang auch das neu angemeldete Volksbegehren auf Anerkennung des Rechts auf Wohnung anzusehen ist. Von sozialdemokratischer Seite sind weiterhin Initiativvorstöße für eine stärker ausgebaute Krankenversicherung mit allgemeinem Obligatorium, Lohnsicherung, unentgeltlicher Spitalbehandlung, sowie für einen weitern Ausbau der AHV unternommen worden, die bei der AHV und der Invalidenversicherung auf existenzsichernde Renten (minimal 60 % des bisherigen Erwerbseinkommens) abzielen. Auch von bürgerlicher Seite ist ein Initiativvorstoß für eine zeitgemäße AHV-Vorsorge im Gang.

Die eidg. Staatsrechnung schloß 1969 mit einem Überschuß von 446 Mio ab. In Beratung bei den eidg. Räten steht noch die zu erneuernde Bundesfinanzordnung, in welcher Ersatz für ausfallende Fiskalzölle geschaffen werden muß. In

für edles Porzellan — Original Meissen für seltene Stiche - Schöne Ansichten für gepflegte Möbel — Antik und Stilform



zu

**R** Kunsthandlung **Rudolf Raubach** 

Bei uns sind Sie jederzeit vertrauensvoll beraten!

Neugasse 41, 9000 St.Gallen, neben Ménagère AG